

11.

Ist denn die Artigkeit nicht eine Schmeichelei?  
Ein freundlich Wesen wohl, doch Redlichkeit dabei.

12.

Wo soll ein Schüler denn sich artig sehen lassen?  
Zu Haus, in Kirch' und Schul', im Feld und auf den Gassen,  
Bei jeglichem Besuch, in And'rer Gegenwart,  
Wann ihr spazieren geht, auch reitet oder fahrt.

13.

Worinnen läffet denn die Artigkeit sich merken?  
Sie zeigt sich, wie bekannt, in Wort, Geberd' und Werken.

14.

So richtet diese denn so nach dem Wohlstand ein,  
Daß Andern ihr dadurch könnt wohlgefällig sein.

15.

Habt immer auf euch Acht, auf Wort, Geberd' und Blicke;  
Denn Jeder ist der Schmied von seinem eig'nen Glücke.

16.

Was hat ein junger Mensch denn zu bedenken wohl,  
Der artig werden will und artig heißen soll?

17.

Er darf nicht mürrisch sein und stets im Unmuth grollen,  
Wenn Andere recht gern ihn um sich leiden sollen.

18.

Natürlich zeige dich, nicht wie ein Püppchen steif,  
Ein kaltes Herz wird nie für trauten Umgang reif.